

# Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971-2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Dienstag, 11. März 1969

Blatt 609

## Familienpolitik im Mittelpunkt:

### Große Sozialarbeits-Konferenz in Wien

=====

11. März (RK) In den letzten 50 Jahren sind im Wiener Rathaus unzählige bahnbrechende Entscheidungen auf dem Gebiet der Sozialpolitik gefallen, viele von ihnen richtungsweisend für die Politiker weit über Österreich hinaus. An diesem traditionsreichen Ort veranstaltet das Österreichische Komitee für Sozialarbeit sein "Erste österreichische Konferenz für Sozialarbeit".

Vom 25. bis 28. März werden in den Wappensälen rund 100 Teilnehmer zu der Veranstaltung erwartet, in deren Mittelpunkt aktuelle Probleme der Familienpolitik stehen. Die Referenten sind Univ.-Prof. Dr. Dieter Claessens, Berlin ("Die Anpassungskrise der Familie"), Dr. Anton Pelinka, Wien ("Familienpolitik als Gesellschaftspolitik") und Univ.-Doz. Dr. Hans Strotzka, Wien ("Die Zukunft der Familie").

Stadträtin Maria Jacobi, die Präsidentin des Komitees, führt mit dieser Konferenz eine Konzentration der familienpolitischen Arbeit in Österreich herbei. Entsprechend groß ist das ausländische Interesse für die Wiener Tagung: Als prominentester Gast wird - neben Delegationen aus mehreren Ländern - der schweidische Minister für Familienangelegenheiten, Frau Gunilla Odhnoff, bei der Konferenz erwartet.

- - -

Riesentorlauf als Abschluß der Aktion  
=====

"Fahrt in den Schnee"  
=====

11. März (RK) Kommenden Sonntag, den 16. März, fahren die Wiener Kinder zum letzten Mal in den Schnee. Abschluß der Aktion, die bekanntlich die Sportstelle und das Landesjugendreferat zu Beginn des heurigen Winters ins Leben gerufen hat, bildet ein Riesentorlauf auf dem Semmering. Alle Interessenten können sich bis kommenden Donnerstag, 16 Uhr, bei der Sportstelle der Stadt Wien in der Schmidhalle persönlich oder unter der Telefonnummer 92 66 01/228 anmelden.

Für die Sieger der Riesentorläufe sind Preise vorgesehen.

- - -

Altestes Josefstadt-Mitglied feiert  
=====

Diamantene Hochzeit  
=====

11. März (RK) Prof. Eduard Sekler, das älteste und heute noch aktive Mitglied des Theaters in der Josefstadt, feiert am 16. März mit seiner Gattin Elisabeth die Diamantene Hochzeit. Zugleich begeht Eduard Sekler, der im 89. Lebensjahr steht, sein 70jähriges Bühnenjubiläum. Wie alle Ehe wird auch der älteste "Josefstädter" eine Einladung von Bürgermeister Bruno Marek zu einer kleinen Feier im Wiener Rathaus erhalten.

- - -

Wiener Schüler nach einem Besuch im Rathaus:

Wir wollen uns bemühen und mithelfen!

=====

11. März (RK) An der letzten Sitzung des Wiener Gemeinderates haben auf der Besuchergalerie auch 40 Schülerinnen und Schüler der Abschlußklasse der Schule der Stadt Wien, 16, Lorenz Mandl-Gasse, teilgenommen. Sie waren damals von Stadtrat Hubert Pfoch begrüßt und auf ihre Plätze geleitet worden. Nunmehr ist bei diesem ein sorgfältig geschriebener Brief eingelangt, der die Unterschriften aller 40 Schüler trägt. In dem Schreiben heißt es unter anderem:

"Der Besuch der Landtags- und Gemeinderatssitzung sowie der nette Empfang, den Sie uns bereitet haben, wird uns ein unvergeßliches Erlebnis bleiben. Wir bitten Sie, unseren herzlichsten Dank und unsere besten Empfehlungen auch dem Herrn Bürgermeister zu übermitteln. Wir konnten uns bei unserem Rathausbesuch persönlich davon überzeugen, daß die Wiener Stadtverwaltung zum Wohle unserer Stadt und ihrer Einwohner fruchtbringend arbeitet. Die großen Leistungen in der Vergangenheit und die Planungen für die Zukunft erfüllen uns mit Freude und Stolz! Wir versprechen Ihnen, daß auch wir mit einem bescheidenen Beitrag durch besonderen Fleiß und Arbeitsfreudigkeit im kommenden Berufsleben uns bemühen und mithelfen wollen, unser Wien noch schöner, noch gesünder und noch moderner zu gestalten".

- - -

Prof. Duda: Hochschule und Gemeinde eng aneinander gewachsen  
=====

Vier Goldene Ehrenmedaillen für die Wissenschaft

11. März (RK) Im Rahmen eine Feierstunde überreichte heute vormittag Bürgermeister Bruno Marek im Stadtsenatssaal des Wiener Rathauses an Prof. Dr. Herbert Duda, Prof. Dr. Karl Ginhart, Prof. Dr. Slawtscho Sagoroff sowie an Univ.-Prof. Helmut Zapfe in Vertretung für den erkrankten Professor Dr. Othmar Kühn die ihnen von der Bundeshauptstadt Wien verliehenen Ehrenmedaillen in Gold. Zur Überreichung dieser Auszeichnung hatten sich unter anderem Landtagspräsident Dr. Wilhelm Stemmer, Vizebürgermeister Dr. Heinrich Drimmel, die Stadträte Gertrude Sandner, Dr. Maria Schaumayer, Kurt Heller sowie Magistratsdirektor Dr. Ertl eingefunden.

Kulturstadträtin Gertrude Sandner sprach vom Leben und Wirken der vier Ausgezeichneten und hob im vesonderen deren große Verdienste hervor.

Prof. Herbert Duda wurde am 18. Jänner 1900 in Linz geboren und studierte zunächst an den Universitäten Wien, Prag, Leipzig sowie in Paris Turkologie, Islamwissenschaften, Semitologie, Völkerkunde und lebende orientalische Sprachen. 1932 erfolgte seine Habilitierung für orientalische Philologie in Leipzig und anschließend war er an verschiedenen Universitäten tätig. 1943 nach Wien berufen ist er seit 1946 Vorstand des Orientalischen Instituts. Er bekleidete die Würde eines Dekans der Philosophischen Fakultät, ist Träger hoher Auszeichnungen und Mitglied verschiedener Gelehrtenvereinigungen. Seit 40 Jahren publizistisch tätig, sind seine speziellen Gebiete die persische Literaturgeschichte und die türkische Staatsgeschichte. Mit der Herausgabe der von ihm begründeten "Österreichischen Hochschulzeitung" ist er seit dem Jahre 1949 betraut.

Professor Dr. Karl Ginhart, am 21. November 1888 in St. Veit an der Glan geboren, studierte Kustgeschichte und Rechtswissenschaften, um sodann als Referent für die Länder Tirol, Steiermark und Kärnten im Bundesdenkmalamt tätig zu sein.

./.

1933 bis 1939 war er Leiter des Instituts für Österreichische Kunstgeschichte. 1936 wurde er zum Professor für Kunstgeschichte an der Technischen Hochschule in Wien bestellt, der er bis zum Jahr 1960 angehörte. Ginharts wissenschaftliche Tätigkeit galt in erster Linie seiner engeren Heimat Kärnten, deren Kunstdenkmäler er in einer Reihe von Bänden erfaßte. Als sein größter Verdienst gilt die Neubearbeitung des Dehio-Handbuches, das er von 1933 bis 1945 in exaktester Arbeit redigierte und dessen Band "Kärnten" er selbst schrieb. Ebenso redigierte er die sechsbändige Folge "Bildende Kunst in Österreich" und schrieb neben zahlreichen Veröffentlichungen auch eine Abhandlung über die Kaisergruft bei den Kapuzinern und eine "Wiener Kunstgeschichte". Nicht vergessen werden dürfen seine großen Verdienste um die ~~staatliche~~ Denkmalfpflege in Österreich, deren Interessen er stets wahrnahm.

Zu den bedeutendsten Wissenschaftlern gehört ohne Zweifel der am 6. November 1892 in Wien geborene Prof. Dr. Othmar Kühn. Sein Dienst im Naturhistorischen Museum führte ihn auf weiten Reisen bis nach Südosteuropa, Asien und Afrika. 1948 bis 1951 als Direktor der Geologisch-paläontologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums tätig, übernahm er anschließend die Lehrkanzel für Paläobiologie der Wiener Universität, deren Dekans- und Rektorswürde er innehatte. Seit dem Jahre 1964 befindet er sich in Ruhestand. Zahlreich sind seine Aufsätze in Sammelwerken und Fachzeitschriften. "Paläontologie im Weltbilde der Gegenwart" lautet der Titel seines Hauptwerkes. Besonders hervorzuheben sind seine Arbeiten auf dem Gebiete der Mikropaläontologie, vermitteln sie doch dem Geologen wichtige Anhaltspunkte bei der Suche nach Bodenschätzen und Erdöl. Einst Werkstudent, ist Professor Othmar Kühn heute Ehrendoktor der Universitäten von Athen und Bukarest, Mitglied der verschiedensten Akademien und Vereinigungen sowie Träger hoher ausländischer Auszeichnungen.

Prof. Dr. Slawtscho Sagoroff wurde am 25. November 1898 in Sofia, Bulgarien, geboren. Er war seit dem Jahre 1934 a.o. Professor und Generaldirektor des bulgarischen statistischen Amtes. Nach dem Zweiten Weltkrieg Professor an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Regensburg, wirkte er von 1950 bis 1955 als Gastprofessor in Stanford, USA, um anschließend zum Ordinarius für Statistik und Vorstand des Instituts für Statistik der Wiener

Universität berufen zu werden. 1950 erging seine grundlegende Schrift "Wirtschaftsstatistik; Theorie der Interpretation", die ihm internationales Ansehen erwarb. Seine weiteren zahlreichen Veröffentlichungen befassen sich durchwegs mit soziometrischen Fragen, die Anwendung der Statistik auf alle möglichen Wissenschaftsgebiete, vor allem mit den statistischen Zusammenhängen in Nationalökonomie, Physik und Biologie. Mit seiner Bestellung zum Direktor des Ford-Instituts in Österreich wurde seinem Welt-ruf Rechnung getragen.

Bürgermeister Bruno Marek, der die Ehrenmedaillen überreichte, sagte in seiner Ansprache u.a.:

"Die Tätigkeit eines Universitätsprofessors vollzieht sich sehr oft unbeachtet von der breiten Öffentlichkeit. Und doch ist es gerade die Arbeit dieses Personenkreises, die für die Entwicklung, den Fortschritt und den Ruf eines Landes von wesentlicher Bedeutung ist. In einer Zeit, in der Gelehrte aller Fachgebiete der Menschheit eine gästige, wissenschaftliche und technische Entwicklung von bisher nicht bekanntem Ausmaß ermöglichen, erscheint es mir besonders wichtig, das Wirken jener oft unverdientermaßen in der Anonymität Verweilenden in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken."

Der Bürgermeister würdigte im weiteren Verlauf seiner Rede die hervorragenden Leistungen der vier Wissenschaftler und schloß damit, daß man durch die Überreichung der Ehrenmedaillen sichtbar zum Ausdruck bringen wolle, wie sehr man die wissenschaftlichen Leistungen und ihr Lebenswerk ehre.

Im Namen der vier Geehrten dankte Professor Duda für die erwiesenen Auszeichnungen, wobei er im besonderen die Verdienste der Stadt Wien bei der Förderung der Wissenschaft und ihrer Träger hervorhob.

#### Denen sagen, die es nicht wissen!

Er sagte unter anderem: "Diejenigen, die es wissen, sollen es denen sagen, die es nicht wissen. Das paßt in gewisser Beziehung wohl auf uns Professoren, wenn auch eine kleine Minderheit der Studenten heute meint, es sei umgekehrt, daß die, die nichts wissen, denen etwas zu sagen haben, die etwas wissen. Aber wir

wollen von dieser kleinen Minderheit absehen. Wir glauben, daß wir alle das wissen, was wir einmal gelernt haben, aber auch das, was wir jetzt ganz neu gelernt haben in den letzten Jahren und Jahrzehnten unserer Tätigkeit in der schönen Stadt Wien. Wir wissen natürlich, daß die Budgetverhältnisse nicht überall das alles erlauben, was jeder sich wünschen möchte von der öffentlichen Hand. Wir wissen aber, daß gerade die Stadt Wien sehr viel für die Wissenschaft als solche und ihre Träger getan hat. Ich weiß selbst, daß der Notring der wissenschaftlichen Verbände sich sehr dankbar erweisen muß für die Förderung, die er immer von der Stadt Wien erfahren hat. Es sind nicht nur die verschiedenen Unternehmungen der Stadt Wien für die Wissenschaft, aber es sind auch andere Momente, die hervorzuheben sind. Wir haben doch das Gefühl, daß Wien sich doch als Hochschulstadt fühlt und nie ist dies schöner herausgekommen als 1965, als die Universität 600 Jahre alt war und auch die Technische Hochschule ein sehr ehrwürdiges Alter erreicht hatte. Es war dieses Jahr, wo sie sozusagen eng aneinandergewachsen sind, die Hochschulen und die Gemeinde Wien! Und wir glauben auch, daß die immer wieder in Wien stattfindenden wissenschaftlichen Kongresse doch auch hinweisen wollen, daß die Stadt Wien ein Zentrum der Wissenschaft ist. Und daß viele hierherkommen aus fernen Ländern, um so einem Kongreß beizuwohnen und von hier weggehen auch mit der schönen Überzeugung, daß Wien Wien bleibt und Wien ein besonders schöner Rahmen ist. Und so werden also einmal alle die, die einmal hier waren und hier gewirkt haben, oder in Kongressen mitgewirkt haben, sich an diesen Ausspruch erinnern: Die, die es wissen, sollen es denen sagen, die es nicht wissen."

- - -

#### Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten

=====

11. März (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Hauptelsalat 2.50 bis 4 S, Karfiol 6 S je Stück, Weißkraut 3 bis 4 S je Kilogramm.

Obst: Äpfel Qualitätsklasse II: 4.50 bis 7 S, Birnen, Qualitätsklasse II: 6 bis 6.50 S, Jaffa-Orangen 6.50 S je Kilogramm.

- - -

Yossi Yadin siegte auf allen Linien  
=====Ein Theatererfolg, wie es ihn seit dem Jahr 1937  
nicht wieder gab

"Anatevka" oder "Der Fiedler auf dem Dach", das Musical um die Geschichte eines kleinen jüdischen Dorfes im zaristischen Russland, wurde - wie Direktor Rolf Kutschera der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilte - zu einem überwältigenden Theatererfolg. Die Vorstellungen sind täglich ausverkauft und die Situation auf dem "Kartenmarkt" ist derart angespannt, daß Vorbestellungen nicht mehr entgegengenommen werden können.

Szenen, wie sie sich täglich an den Kassen im Theater an der Wien abspielen, ereigneten sich nur ein einziges Mal in ähnlicher Weise: im Jahr 1937, als Zarah Leander zum ersten Mal in Wien weilte und die Hauptrolle in "Axel an der Himmelstür" gleichfalls im Theater an der Wien spielte.

"Anatevka" steht bis 18. Mai täglich auf dem Spielplan. An diesem Tag geht die 86. und leider auch letzte Vorstellung in dieser Saison über die Bühne. Wegen des überwältigenden Publikumsinteresses hat Direktor Kutschera mit Verhandlungen begonnen, eine zweite Spielzeit für "Anatevka" zu erreichen.

Bekanntlich wurde "Anatevka" vor der Wiener Premiere eher negativ beurteilt. Skeptiker meinten damals, daß sich vermutlich nicht viele Wiener finden werden, die an dem Schicksal der jüdischen Dorfbewohner von "Anatevka" und an dem angeblich völlig unbekanntem Yossi Yadin als Hauptdarsteller Interesse haben. Um einen möglichen geschäftlichen Ausfall von vornherein auszuschließen, traf das Theater an der Wien verbindliche Vereinbarungen mit Organisationen, denen zufolge eine tägliche Abnahme von 300 Karten gesichert ist. Diese von vornherein verkauften Karten gehen jetzt beim täglichen Kartenverkauf ab. Dazu kommen die zahlreichen Vorbestellungen, die bereits nach den ersten Vorführungen von "Anatevka" im Theater an der Wien einliefen, und die jetzt berücksichtigt werden müssen.

Leider gibt es häufig Beschwerden, vor allem von jenen Interessenten, die stundelang Schlange standen, um schließlich zu erfahren, daß der Kartenvorrat erschöpft ist.

"Niemand will es glauben, so etwas hat es bisher noch nicht gegeben", lautet der Kommentar des verzweifelten, aber dennoch glücklichen Direktors Rolf Kutschera. Auch Hauptdarsteller Yossi Yadin ist über die Erfolge des Stückes und seine eigenen sehr erfreut. Der Vollblutschauspieler mit der tiefen warmen Stimme ist zum Wiener Liebling Nr. 1 geworden, der überall, wohin er kommt, erkannt und gefeiert wird.

- - -

Bürgermeister Marek Ehrenmitglied der Künstlerhausgesellschaft  
=====

11. März (RK) Heute nachmittag wurde Bürgermeister Bruno Marek in seinen Amtsräumen die Ehrenmitgliedschaft der Künstlerhausgesellschaft verliehen. Das Präsidium der Gesellschaft, bestehend aus Präsident Prof. Dr. Karl Kupsky, den beiden Vizepräsidenten Prof. Erich Pieler und Fred Novak sowie Generalsekretärin Inge Zimmer-Lehmann, überreichte dem Stadtoberhaupt die Urkunde über die ihm anlässlich der am 7. Jänner stattgefundenen 100-Jahrfeier des Wiener Künstlerhauses verliehene Ehrenmitgliedschaft.

Der Bürgermeister dankte für die ihm zuteil gewordene hohe Auszeichnung, die vor ihm auch schon die beiden Bürgermeister Andreas Zelinka und Cajetan Felder erhalten haben. Er wies auf die stets gute Zusammenarbeit zwischen der Künstlergemeinde Wiens und der Wiener Stadtverwaltung hin und gab das Versprechen ab, auch in Zukunft alles zu tun, um diese Zusammenarbeit zu fördern.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 11. März  
=====

11. März (RK) Auftrieb auf dem Zentralviehmarkt 39.  
Davon 1 aus Oberösterreich, 1 aus Wien, 20 aus Niederösterreich  
16 aus dem Burgenland und 1 aus der Steiermark. Verkauft wurden  
als Schlachttiere 22, Nutztiere 0. Unverkauft blieben 17.

Notierungen Schlachttiere: Pferde extrem 11,70 - 12,  
I. Qualität 10 - 10,70, II. Qualität 9 - 8,50, III. Qualität  
7 - 9.

Auftrieb im Auslandsschlachthof: 92 Stück aus Jugoslawien,  
hievon wurden 86 verkauft zum Preis von 8 - 12 S. 6 Pferde  
blieben unverkauft.

Marktverkehr: Der Durchschnittspreis ermäßigte sich bei  
inländischen Schlachtpferden um 10 Groschen je Kilogramm und  
beträgt 9,80 S.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 11. März  
=====

11. März (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhr In-  
land 5494, hievon 947 Durchläufer. Gesamtauftrieb dasselbe.  
Verkauft alles.

Preise: Extrem 16,20 - 17, I. Qualität 15,30 - 16,10,  
II. Qualität 14,50 - 15,20, III. Qualität 13 - 14,40 (12,60 -  
1 Stück), Zuchten extrem 11,60 - 13, Zuchten 11 - 11,50.

Marktverkehr: Der Durchschnittspreis für inländische  
Schweine ermäßigte sich um 4 Groschen je Kilogramm und be-  
trägt 14,91. Außermarktbezüge in der Zeit vom 7. bis 11. März,  
ohne Direkteinbringung in die Bezirke 1968 Stück.

- - -